



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Besiedlung mit multiresistenten Erregern in der Akutgeriatrie -
Prävalenz, Patientenprofile und Bedeutung der
Isolationsmaßnahme für die Lebensqualität der Betroffenen**

Autor: Lena Karoline Tümena
Institut / Klinik: IV. Medizinische Klinik
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. H. Burkhardt

Die Besiedlung von Patienten mit multiresistenten Erregern hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen und besonders geriatrische Abteilungen vor schwierige Herausforderungen gestellt. Neben den klassischen Risikofaktoren wie z.B. nahe zurückliegende Antibiotika-Therapien oder chronische Pflegebedürftigkeit, gilt auch ein höheres Lebensalter als weiterer unabhängiger Risikofaktor für eine Besiedlung mit einem multiresistenten Keim. Es hat sich herausgestellt, dass die MRE-Besiedlung in der Geriatrie zum einen häufiger vorkommt und zum anderen für die oft schon vorab gesundheitlich beeinträchtigten Patienten schwerwiegende Konsequenzen mit sich bringen kann. Die getroffenen Schutzmaßnahmen, inklusive der Isolation in Einzelzimmer, sind für die Eingrenzung der MRE-Ausbreitung von weitreichender Bedeutung und zwingend notwendig. Die räumliche Abtrennung während der Isolation kann einen großen Einfluss auf die Lebensqualität der hospitalisierten Patienten nehmen und besonders psychische und soziale Auswirkungen haben. Ziel dieser Studie war es, sowohl durch eine retrospektive als auch durch eine prospektive Fall-Kontroll-Analyse, folgende drei Forschungsfragen zu untersuchen:

1. Wie hoch ist die Prävalenz multiresistenter Erreger in der Geriatrie?
2. Wie stellt sich das Profil dieser Patienten im Allgemeinen dar und welche Risikofaktoren begünstigen die MRE-Besiedlung?
3. Welchen Einfluss hat die Isolationsmaßnahme auf die Lebensqualität der geriatrischen Patienten?

Zunächst wird mit Hilfe der retrospektiven Untersuchung die MRE-Prävalenz der Geriatrie des Universitätsklinikums Mannheim für das Jahr 2012 berechnet. Für die Betrachtung der Patientenprofile wird retrospektiv die MRE-Kohorte für das Jahr 2012 ermittelt (N=35) und zum Vergleich eine repräsentative Stichprobe von Patienten ohne MRE-Besiedlung (N=60) herangezogen. Zu beiden Gruppen wurde eine Reihe an klinische Variablen erhoben. In der prospektiven Studie werden 50 isolierte Patienten 50 nicht-isolierten Patienten nach drei passenden Kriterien gegenübergestellt: Alter, Geschlecht und funktioneller Status. Zu jedem Patienten werden Daten aus der Krankenakte mit einbezogen, es wird ein geriatrisches Assessment durchgeführt und anhand von Fragebögen die Lebensqualität untersucht. Folgende Punkte stellen die wichtigsten Ergebnisse der Studie dar:

- Die MRE-Prävalenz der Geriatrie des Universitätsklinikums Mannheim liegt im Jahr 2012 bei 2,81%
- Risikofaktoren für eine MRE-Besiedlung sind eine vermehrte Abhängigkeit im Alltag, eine eingeschränkte Mobilität, sonstige Hinweise auf Schwäche bzw. Gebrechlichkeit und eine häufige Antibiotika-Einnahme
- Ein direkter negativer Einfluss der Isolationsmaßnahme auf die Lebensqualität geriatrischer Patienten konnte nicht nachgewiesen werden. Insbesondere Schmerzen und Depression stellen unabhängige negative Einflussfaktoren auf die Lebensqualität dar.

Zur fortführenden Kontrolle der multiresistenten Erreger ist es auch in Zukunft von enormer Bedeutung, zusätzliche Risikofaktoren für eine MRE-Besiedlung, insbesondere im Alter, zu identifizieren und die bereits empfohlenen Schutzmaßnahmen zu überarbeiten bzw. auszuweiten. Eine Verbesserung der Beratung und Informierung der Patienten sowie ihrer Angehörigen stellt eine wichtige Perspektive dar, das Wissensdefizit der Beteiligten zu begrenzen und die Zufriedenheit und damit einhergehend die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu steigern.